

# Der sächsische Erzähler.

## Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Agl. Amtshauptmannschaft, der Agl. Schulinspektion u. des Agl. Handelsgerichtes zu Bautzen,  
sowie des Agl. Amtsgerichtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal  
Montags und Sonnabends, und kostet einschließlich  
der Sonnabende erscheinenden „Sächsischen Volkszeitung“  
vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. Einzelne Nummer 10 Pf.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten  
des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend  
in der Expedition dieses Blattes angenommen.

Steuernunterziehbarer Zeitungs-

steuer, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung  
findet, werden bis Dienstag und Freitag nach 9 Uhr  
eingezahnt u. kostet die dreieinhalbseitige 10 Pf.  
oder „Eingehend“ 20 Pf. Geringster Inseratenbetrag 50 Pf.

### Bekanntmachung.

Der von Spittwitz nach Leutwitz führende Communicationsweg wird wegen vorgunehmender Reparaturen auf die Zeit vom 9. bis mit  
12. dieses Monats für den Fahrverkehr gesperrt und der Letztere ingwischen über Tannevitz vertrieben.

Königliche Amtshauptmannschaft Bautzen, am 5. Juni 1886.

von Bagberg.

Oft.

Auf Antrag der Erben weil der Häuslerin und Weberin Juliane Auguste verm. Warchei, geb. Fichter in Rammendorf, soll die zu deren  
Nachlass gehörige Neuhäuslernahrung Folium 242 des Grund- und Hypothekenbuchs, Nr. 187/75 des Grundkatasters für Rammendorf, aus Wohn-  
und Wirtschaftsgebäude mit Garten Nr. 126 des Flurbuchs bestehend, — ha 7,6 ar (— Ader 41 R.) enthaltend und mit 14,37 Steuereinheiten belegt,

den 12. Juni 1886, Vormittags 11 Uhr,

an Ort und Stelle im Nachlassgute öffentlich versteigert werden, was unter Bezugnahme auf die im Gasthof zum Hofgericht in Rammendorf auszuhängenden  
Verkaufsbedingungen und die Beschreibung des Verkaufsobjekts hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Königliches Amtsgericht Bischofswerda, am 27. Mai 1886.

Mauritz.

Veder.

In der Verwahrung des unterzeichneten Stadtraths befindet sich eine alte Spindeluhr mit silberner Kette, welche ein Knabe am 26.  
vor. M. auf hiesigem Marktplatz gefunden haben will. Der rechtmäßige Eigentümer derselben wird hierdurch aufgefordert, sich beim unterzeichneten  
Stadtrath baldigst zu melden.

Stadtrath Bischofswerda, den 7. Juni 1886.

Eins.

Donnerstag, den 10. Juni 1886, 1 Uhr Nachmittags,  
soll im Gasthause „zum Hofgericht“ zu Bautzen eine Nähmaschine versteigert werden.

Königliches Amtsgericht Bischofswerda, am 5. Juni 1886.

Appolt, Ger.-Boll.

### Politische Weltschau.

Die Frühjahrssession des deutschen Reichstages neigt sich ihrem Ende zu, ohne das ge- gründete Aussicht vorhanden ist, die hochwichtige Branntweinsteuer-Angelegenheit zu irgend einem Abschluß zu bringen. Die beiden Regierungsvorlagen haben den Beifall der Conservativen nicht gefunden, vielmehr entwarfen die letzteren einen Gegenvorschlag, der in vielen Punkten eine überraschende Ähnlichkeit mit den Bestimmungen des Monopols besaß, aber doch zunächst darauf berechnet schien, den Brennereibezügern sehr bedeutende Vortheile zu sichern. Der von dem sogenannten „gesunden Egoismus“ allzustark durchtränkte Gehegentwurf fand aber nicht die Unterstützung der Centrumspartei, von der zwar einzelne Mitglieder mit den Agrariern sympathisieren, aber die von dem Abg. Windthorst geleitete Mehrheit keinem neuen Privilegium der großen Brennereien Vorschub leisten will. In der Commission wurde zunächst, nach Ablehnung der conservativen und nationalliberalen Vorschläge, die von dem Centrum beantragte etwas ermäßigte Verbrauchsteuer angenommen. An voriger Mittwoch wurden aber die Ausführungsbestimmungen, welche für die Erhebung der am Tage vorher beschlossenen Consumsteuer erforderlich wären, mit Hülfe der Conservativen abgelehnt, so daß die Beschlüsse erster Uebung wirkungslos bleiben mußten. Das Schlussresultat ist nun davon abhängig, ob die Regierung für die Commissionbeschlüsse mit Entschiedenheit eintreten will oder nicht. Das Fernbleiben des Finanzministers von Scholz von der entscheidenden Ausschüttung machte den Eindruck, als lege bei den obwaltenden Verhältnissen die Reichsregierung gar keinen Wert mehr auf das Zustandekommen eines neuen Branntweinsteuer-geges, daß bei der jetzigen Stimmung im Reichstage doch nur in einer Fassung Annahme fände, die nur ein sehr mäßiges finanzielles Errodgnis verspricht. Der deutsche Reichskanzler summert sich anscheinend um diese Angelegenheit nur noch wenig, seitdem ihm dieselbe durch die Ablehnung des Branntwein-Monopols gründlich verfehlt wurde. Zuerst Bismarck schaut der Entwicklung beständig zu beobachten und hoffte da-

aufkündigte, zu dieser Stunde nicht ermuntert haben, da dieselbe tatsächlich auf gelegener Zeit verschoben worden ist. Der russische Staatsmann soll den Wunsch hegen, eine Zusammenkunft des deutschen Kaisers mit dem russischen Czaaren zu vermitteln, zu welcher der letztere bereit ist, nach Königsberg zu kommen. Vielleicht sind aber dem deutschen Reichskanzler die Verhältnisse der auswärtigen Politik noch nicht gefärbt genug, dem deutschen Kaiser eine solche Begegnung mit dem Kaiser von Russland anzuempfehlen, deren politische Bedeutung von den übrigen Mächten immerhin sehr hoch veranschlagt werden würde.

Ohne große Mühe hat die österreichische Regierung das Arbeiterunfallversicherungsgesetz im österreichischen Abgeordnetenhaus durchgebracht, dagegen stießen die Ausgleichsvorlagen in dem Hollauschusse auf so erheblichen Widerstand, daß mehrere Tage hindurch in Wien die Ansicht herrschte, das Ministerium Taaffe werde entweder das Abgeordnetenhaus auflösen oder zurücktreten. Die Ursache war das Verlangen der polnischen Abgeordneten nach einem größeren Schutz der galizischen Petroleum-Industrie und ein zu diesem Zweck von dem liberalen Abgeordneten Suez gestellter Antrag, welcher den von der Regierung mit Ungarn getroffenen Vereinbarungen schnurstracks entgegenstieß. Um die naheliegende Gefahr einer Spaltung der bisher ziemlich regierungsfreundlichen Rechten abzuwenden, haben die Czechen den Minister Grafen Taaffe bewogen, den Versuch zu machen, die Ungarn zur Annahme eines etwas höheren Petroleumzolls zu bringen. Die dazu erforderlichen Verhandlungen werden persönlich mit dem in Wien eingetroffenen leitenden ungarischen Staatsmann Lisza geführt, der allen Grund hat, sich der österreichischen Regierung gefällig zu zeigen, weil er nur dadurch den alten Eindruck verwischen kann, den seine bei der Beantwortung der Interpellation über die Entfernung des Henki-Denkmales im ungarischen Unterhause abgeworfene schroffen Schilderungen auf sehr einflußreiche Kreise in Wien gemacht haben. Welchen Eindruck aber auch die jetzige österreichische Regierungnahme nehmen mög., steht doch schon im November 1885, daß der Hollauströmische Seiter und Sozialdemokrat, dem Papstwahl, bevor der Wahltag, die

Das Portefeuille des Handelsministers soll in die Hände des bestechenden Bankdirektors von Schlesien, Marquis Bacquebec, gelangen. Die österreichische Handels- und Eisenbahndirektion hält den Marquis für einen der schneidigsten Verwaltungbeamten Österreichs und für einen besonders in Eisenbahnfragen erfahrenen Fachmann.

Die von den belgischen Socialisten angekündigte Absicht zum Pfingstfest riesige Arbeiterversammlungen zu veranstalten, dürfte sich als unausführbar erweisen. Sowohl die Regierungsbehörden wie die Magistraturen der größeren belgischen Städte treffen Vorbereitungen, um derartige Kundgebungen kräftig zu verbieten, falls dieselben trotz der ergangenen Verbote durchgeführt werden sollten. Das Brüsseler Cabinet hat sich außerdem damit einverstanden erklärt, daß die französische Regierung einen Militärfordon ziehen läßt, um jede Verbindung zwischen den streitenden belgischen und französischen Arbeitern zu verhindern.

Die Prinzen von Orleans lassen alle Weinensprengen, um ihre Ausweisung aus Frankreich zu verhindern, wobei ihnen die aristokratische Damenwelt und die hohe Finanz in Paris beihilflich sein und schließlich auch der Senat als Rettungsanker dienen soll. Wenn alles fruchtlos bleibt, wollen die Prinzen von Orleans sich in der Schweiz ansiedeln, der Graf von Paris aber, bevor er Frankreich verläßt, ein Manifest an das französische Volk erlassen. Der Conseil-président Freycinet war nur schwer dazu zu bewegen, die Ausweisung der Prinzen zu billigen, wogegen die vier radikalsten Minister Boulanger, Granet, Lortet und Ramey ihre Entlassung zu nehmen drohten, falls Freycinet nicht in die obligatorische Ausweisung sämtlicher Prinzen willige. Mit Mühe einigte man sich schließlich im Ministerrat, daß von der Kammer die obligatorische Ausweisung der direkten Abgeordneten und die Inhaftierung der übrigen Prinzen zu verlangen. Die Commission, welche von den Deputiertenkammern mit der Ausweisung der Auswanderungsvereine beauftragt ist, soll sich nach dem Votum des einen Abgeordneten Waldey de Wertenau constituiert hatte, und das aber noch nicht geschah, und habe daher noch

Am 1. Juni sollte im englischen Unterhaus die Abstimmung über die zweite Verfassung der irischen Verwaltung Bill erfolgen, doch ist die Entscheidung zunächst noch vertagt worden. Seitdem die das Parlament in Irlande Chamberlain als schäflich gesehen haben, alle ministerielle Amtseinführung aufzuschieben und gegen die zweite Verfassung zu stimmen, ist das Schicksal der Vorlage so gut wie besiegelt. Die Auflösung des Parlaments und die Ausschreibung der Neuwahlen dürfte nicht lange mehr auf sich warten lassen und sind an vielen Orten Englands die Wahlvorbereitungen bereits im Gange.

Das russische Kaiserpaar hält sich seit vorigem Sonntag wieder im Lustschlosse Gatchina bei Petersburg auf und sind nun alle offiziösen Feiern beschäftigt, den üblen Einbruch zu verhindern, den die bei der Anwesenheit des Zaren in Sebastopol und Moskau stattgefundenen kriegerischen Kundgebungen auf das Ausland gemacht haben. Im Widerspruch mit ihren friedlichen Versicherungen steht die Thatsache, daß Russland sich neuerdings eifrig um die Freundschaft Persiens bewirkt und daß der Schah ein ihm von dem Sultan angebotenes Freundschaftsbündnis mit der Bemerkung zurückwies, ihm genüge der Schutz Russlands. Wie dies in London nicht unbemerkt geblieben ist, so findet man es in Wien auch recht eigenhümlich, daß Russland den jetzigen handelspolitischen Zwist zwischen Österreich und Rumänien benutzt, um in Bustrest ein Handelsbündnis anzubahn.

Während die griechische Regierung in einem Rundschreiben an ihre Vertreter im Auslande die Ausrüstung ihrer Truppen angezeigt und gegen die Fortdauer der Blöklade Beschwerde erhob, beklagte sich die Pforte in einem Rundschreiben darüber, daß Griechenland nur in sehr unregelmäßiger Weise abrührte, namentlich noch das türkische Fort Jigros bei Mezovo besetzt halte und dasselbe befestige, und daß endlich die Truppen- und Munitions-Sendungen trotz der nur auf kurze Entfernung erfolgten theilweisen Zurückziehung der Truppen fortduanern. Das türkische Rundschreiben schloß mit der Neuherierung, daß die Pforte bedauern würde, zu Maßnahmen bezügs Wieder-Eroberung des Forts Jigros greifen zu müssen. Dazu dienten es die Mächte aber nicht kommen lassen, zumal dieselben ihre gegen Griechenland neuerdings freundlichere Gesinnung bereits durch Erleichterung der Blöklade-Bestimmungen zu erkennen geben.

Nächsten Donnerstag findet die Enthüllung des Standbildes König Friedrich Wilhelms IV. in Berlin statt. Das Denkmal wird sich oben auf der Freitreppe der Nationalgalerie, gegenüber dem Schloss, erheben. Der Schöpfer des Denkmals, Professor Calandrelli, hat sich den König vor allem als künstlerisch Friedensfürsten gedacht und ihn mit unbedecktem Haupte dargestellt. Der König erscheint in großer Generalsuniform mit dem Hermelinmantel darüber, er pariert sein Pferd mit plötzlichem Rücke zum Stehen. Der Blick des Königs ruht auf dem Brachtbau des neuen Museums. Die Höhe des Denkmalssockels beträgt 4,50 Meter, er ist geschmückt durch 4 allegorische weibliche Gestalten: die Kunst, die Religion, die Geschichte, die Philosophie darstellend. Die Seiten des Sockels sind mit Reliefsbildern geschmückt. Die Widmungstafel enthält die schlichten Worte: "Dem Gedächtnis König Friedrich Wilhelms IV. König Wilhelm."

Der Bundesrat genehmigte am 4. d. den Antrag, betr. Errichtung einer physicalisch-technischen Reichsanstalt in Berlin, und lehnte die vom Reichstag beschlossene Abänderung des § 187 des Gerichtsverfassungsgesetzes ab.

Berlin, 7. Juni. Offiziös wird mitgetheilt: Inhaltlich der zur Kenntniß des preußischen Landtags gebrachten Noten hatte die römische Curie die Erklärung abgegeben, daß die Anzeigepflicht auch auf die Zukunft ausgedehnt werden würde, sobald das neueste kirchenpolitische Gesetz veröffentlicht und die königliche Staatsregierung zu einer Revision der in demselben nicht erwähnten Bestimmungen der früheren kirchenpolitischen Gesetze bereit sein würde. Diese Bereitwilligkeit ist ausgesprochen und das kirchenpolitische Gesetz, welches am 21. u. 22. April vollzogen wurde, in der Gesetzesammlung verkündet worden. Unter Bezug auf diese Vorgänge theilte der Cardinal-Staatssekretär Jacobini in einer Note vom 1. d. M. auf Befehl seiner Heiligkeit dem Kgl. Gejandten beim Vatican mit, daß die Anzeigepflicht von jetzt an eine endgültig ständige

wird, und daß demgemäß der preußische Episkopat Anweisung erhalten wird, der Regierung die Namen der für die in Zukunft vacant werdenen Pfarrreien bestimmten Priester zu bezeichnen.

Das slavische Element in Österreich macht sich neuerdings in geradezu empörender Weise bemerkbar. Gegenlich des Anastasius-Denkmales in Laibach kam es am 3. d. M. zu empörenden Demonstrationen. Die Deputirten der fremden Turnvereine wurden bei der Fahrt zum Festplatz von Tausenden mit Pfeilen und Perlenkugeln empfangen und mit Schimpfernien beschüttet. Der Platz mußte polizeilich abgesperrt werden. Eine Menge Demonstranten wurden verhaftet. Schließlich mußte sogar militärische Hilfe requirierte werden, um die zum Bahnhof ziehenden Turner vor den Angriffen der erregten Slaven zu schützen.

Wien, 7. Juni. Bei den gestern Abend stattgehabten Demonstrationen gegen den General Consul wurden mehrere Personen verwundet und 31 Personen verhaftet. Zahlreiche Schaufenster sind zerstört.

Paris, 5. Juni. In der heute Vormittag stattgehabten Sitzung hat sich der Ministerrat gegen den Antrag der Commission zur Vorberathung des Gelehrtenwurfs über die Ausweisung des Prinzen entschieden, nach welchem die Ausweisung eine allgemeine und vollständige sein soll. Dagegen stimmte der Ministerrat dem Antrage zu, nach welchem die Ausweisung der directen Prätendenten erfolgen und der Regierung das Recht zusteht, den übrigen Prinzen den Aufenthalt in Frankreich event. zu versagen.

Paris, 7. Juni. Prinz Jerome Napoleon richtete an die Deputirten ein Schreiben, worin er gegen seine Ausweisung protestirt, die ihn nicht als Prätendenten drohte, da er kein Prätendent, sondern als Haupt der Familie Napoleon. Er würde gern die Verbannung für die Wiederaufrichtung des Vaterlandes tragen, aber die Gefahren für die Republik rührten von den Fehlern der monarchischen Verfassung und von der schlechten Politik der Regierenden her. Die Ausweisung der Prinzen werde Leidungen von Bürgern und die Schrecken des Bürgerkrieges herbeiführen. Der Prinz seje seine Hoffnung auf das Volk, welches bald seine wahren Freunde erkennen werde.

Constantinopel, 5. Juni. Infolge der Begehrung Rumäniens, dem türkischen Handel die Weisungsbefreiung zu gewähren, erhöhte die Türkei die Zölle für Hornvieh, Getreide, Mehl, Bohnen, Butter, Käse, getrocknete und gesalzene Fische, Alkohol, Petroleum, Bauholz und Werkholz rumänischer Provenienz. Die erhöhten Zölle treten am 22. Juni in Kraft. Für anderweitige über die Häfen des Schwarzen Meeres einlangende Provenienzen sind legalisierte Ursprungscertifikate erforderlich.

Rom, 5. Juni. (Cholera-Bulletin.) Von 4. bis 5. Juni Mittags in Venetia 22 Erkrankungen, 14 Todesfälle, in Bari 1 Todesfall, in Florenz 1 Erkrankung, 1 Todesfall. Es steht fest, daß die Cholera in Florenz durch aus Venetia stammende Gegenstände eingeschleppt wurde. — 7. Juni. Von gestern Mittag bis heute Mittag sind an der Cholera in Venetia 30 Personen erkrankt und 10 Personen (darunter 6 früher Erkrankte) gestorben; in Bari sind 5 Personen erkrankt und 2 Personen (darunter ein früher Erkrankter) gestorben. — In Venetia herrscht infolge der Cholera eine große Panik, die sich besonders auf Kaufleute, Hoteliers etc. erstreckt. Bekanntlich kann diese Stadt ohne Touristen-Berkehr gar nicht existiren. Dieser ist aber so gut wie abgeschnitten. Besonders unzufrieden sind die Gondolieri, welche buchstäblich Hungers sterben. Wie verlautet, ist neben der Cholera auch noch der Hunger-Typhus ausgebrochen.

### S a c h s n.

Wie bis jetzt bestimmt ist, werden Se. Maj. der König und Ihre Maj. die Königin am Sonnabend den 12. d. oder am Sonntag den 13. früh das Lustschloß Pillnitz beziehen.

Aus Wien wird gemeldet: Se. Königliche Hoheit Prinz Friedrich August, welcher am Freitag Vormittag in Begleitung des ihm zur Ehrendienstleistung zugewiesenen GM. Grafen Uerdnig und seines Adjutanten Hauptmann Eichenb. Wagner das Arsenal besuchte, weiste daselbst nahezu 1½ Stunde und lehrte um halb 2 Uhr in die Hofburg zurück. Eine Stunde später fuhr der Prinz in das Palais des Erzherzogs Karl Ludwig und nahm beim Erzherzog und seiner

Gemahlin am Familienbauer mit leichter Begleitung Theil. Nach aufgehobener Tafel, um halb 4 Uhr, kehrte der Prinz in die Hofburg zurück und machte bald darauf, nachdem er die Uniform mit einem Civilanzug getauscht, einen Ausflug auf den Ruhenthal. Der Prinz geht noch acht Tage in Wien zu weilen und während dieser Zeit verschiedene Ausflüge in die Umgebung zu unternehmen, sowie auch Pest zu besuchen.

Se. Königliche Hoheit dem Prinzen Friedrich August ist anlässlich seines 21. Geburtstages durch das Präsidium von Sachsen's Militär-Vereins-Bund ein Glückwunscheschreiben überhandt, der Tag selbst aber durch das Präsidium noch besonders feierlich begangen worden.

An größeren Vorslagen hat die 4. evangelisch-lutherische Landesynode nur noch die Erlasse über die Abgrenzung der Parochialbezirke und die Revision des Perikopenbuches zu erledigen. Der Schluß wird bestimmt am Mittwoch, den 9. d. Vormittags 10 Uhr erfolgen. Der übliche Schlußgottesdienst, bei welchem Herr Oberconsistorialrath Hofprediger Dr. Rüling die Predigt halten wird, findet um 11 Uhr Vormittags in der evangelischen Hof- und Sophienkirche statt.

Bischofswerda, 8. Juni. Bei der dieses Jahr so außerordentlich vorgeschrittenen Vegetation haben sich auch die rings um unserer Stadt befindlichen Promenaden auf das Herrlichste entwickelt. Die Anlagen haben sich unter den Händen ihres sorgsamen Pflegers, des Herrn Stadtrath Kind, überraschend entfaltet, die Gänge und Wege sind sauber geordnet und geben heute lautes Zeugniß von dem unschätzbaren Werthe für unsere Stadt. Eine langersehnte Verschönerung erhielt unsere Stadt durch Pflasterung zweier mit sehr breitem Trottoir versehenen Straßen; es sind dies die äußere Albertstraße und die Carolastrasse, auch die äußere Bahnhofstraße erhielt Trottoirs in derselben Breite, wie vor einigen Jahren damit begonnen. Ein jeder Fremde, der zum ersten Mal unsere Stadt betrifft, röhmt anerkennend die Reinlichkeit, Freundlichkeit und Nettheit unserer Straßen und Anlagen, aber wenn wir bedenken, daß in nächster Nähe der Stadt sich auch ein ebenfalls sorgfältig gepflegter Stadtwald befindet, so können wir nicht umhin, den heisigen Ort als eine angenehme, herrliche Sommerfrische anzuraten. Schon seit mehreren Jahren haben dies auch einzelne Familien aus Dresden, Leipzig und Berlin anerkannt und den Sommer hier zugebracht, um neugestärkt dann an ihre Arbeit zu gehen. Der nahe Butterberg, der Gasthof zum goldenen Löwen und das Mineralbad, dessen Besitzer neben demselben eine Villa für Sommerfrischler erbaut, sind prächtige Orte, wo man einige Wochen in stärkender Waldluft gut und billig leben kann. — Dieser Tage wurden in den Schulpromenaden zwei aus Granit gefertigte Gedenktafeln aufgestellt, welche ein sichtbares Erinnerungszeichen bilden an die daselbst seiner Zeit stattgefundenen Pflanzung der Lutherbuche und Bismarck-Eiche. — Die hiesige Gebirgsvereinssection, welche so manches Schöne geschaffen, gewinnt immer mehr Freunde, so daß die Mitgliederzahl eine Höhe von nahe 200 erreicht hat. In der am 25. d. M. abgehaltenen Monatsversammlung wurde u. A. einstimmig beschlossen, das 7. Stiftungsfest am Mittwoch, den 21. Juli, solenn zu begehen und zwar in Gestalt eines Sommersfestes im Schützenhauspark, wobei die vollzählige Capelle des Königl. sächs. Inf.-Reg. Nr. 103 (42 Mann) unter Leitung des Herrn Musikdirector Giebel concertieren wird. Das specielle Programm wird jedem Mitgliede dieser Section Anfang des Monats Juli zugetragen. — Am Mittwoch, den 2. Juni, hielt Herr Kantor Kümpel aus Pirna einen recht interessanten, außerst lebensfrischen Vortrag, in welchem derselbe nicht nur die herrlichen Thuroper-Alpen, aber wie man zu sagen pflegt, Land und Leute derselben lebhaft schilderte, sondern auch die Hochgebirgstouren mit ihren großen Anstrengungen, aber noch größeren Naturgenüssen, greifbar vor Augen führte. Herr Kantor Kümpel erntete denn auch den größten Beifall und Dank der anwesenden Mitglieder. — An der täglich ausgeführten Excursion nach dem Hohwald und Waltenberg beteiligten sich 50 Damen und Herren, ein Waldbornquartett erhöhte die Freude dieser Partie durch seine herrlichen Weisen ganz außerordentlich.

— 7. Juni. Die Frequenz des heute hier abgehaltenen Viehmarktes war eine sehr lebhafte. Trotz ungünstiger Witterung entwidmete sich ein sehr lebhaftes Geschäft. Zum Auftrieb kamen: 400 Stück Rindvieh, 82 Stück Pferde, 52 Schafe,

Burkau, 17 Biene mit Schnecken, sowie 2 Heiden  
dahinter und 1 zweite Biene.

Mit nächster Mittwoch den 9. Juni läuft die Schonzeit für alle jene Fischarten, als Sebre, Zander, Karpfen &c. ab, welche seit dem April weiter gefangen noch verlaufen werden durften.

Auf eine merkwürdige Spielart der Simulation, unter der die Krankenkassen jetzt vielfach zu leiden haben, wird von erfahrener Seite aufmerksam gemacht. Auch der Simulation des Krankheits ist es nämlich noch eine Simulation des Gesundheims. Wenn ein Arbeiter länger als dreizehn Wochen oder länger als die in dem betreffenden Statut bestimmte Bezugsfrist frank bliebe, so würde er nach Ablauf dieser Frist seine Unterstützung verlieren. Wird er aber kurz vor diesem Zeitpunkt gesund, so steht ihm nach einiger Zeit wieder eine Unterstützung nach näherer Bestimmung des Statuts zu. Deshalb gibt es Deute — und sie sollen ziemlich häufig vorkommen —, die rechtzeitig gesund zu werden verstehen und dadurch der Krankenkasse neue Lasten aufzubürden. Das Krankenkassengesetz ist aber bekanntlich ohnehin infolge der Erhöhung des Krankengeldes der Simulation günstig, zu deren wirksamer Verhütung es an ausreichenden gesetzlichen Bürgschaften fehlt. Als einziges Mittel, durch welches die Simulation auf dem Boden des jetzigen Gesetzes verhütet werden kann, gilt eine fleiße und energische Kontrolle. Überall, wo man gewillt und im Stande sei, die Kranken genau zu überwachen, habe sich auch eine Besserung der Verhältnisse ergeben.

Burkau, 7. Juni. Wie wir bestimmt berichten können, wird das 4. Gaukunstfest des nördlichen Oberlausitzgaues am Sonntag, den 4. Juli, in unserem Orte solenn abgehalten werden. Das diesbezügliche Programm ist wie folgt festgestellt: Am Vorabende Empfang der Gäste, Sitzung des Kampfgerichts und Commers im Gosthof zu Mittel-Burkau. Sonntag früh 7 Uhr Wettkünste. Nach dem Frühgottesdienste Fortsetzung des Wettkünste und Empfang von Gästen. Mittag 1/2 Uhr Festzug, Gesang, Festrede, Freilübungen, Turnen von Musterriege, Kirtturnen, Spiele, Bekündigung der Sieger beim Wettkünste und Gesang. Montag früh Ausflug nach dem Butterberge.

Am 3. Juni wurde in Steinigtwolmsdorf die diesjährige Bezirksversammlung der bienenwirtschaftlichen Vereine der weisslichen Lausitz abgehalten. Es hatten sich aus den Vereinen Böhla, Kamenz, Königsbrück, Großröhrsdorf, Marienborn, Pulsnitz im Röderthale, Steinigtwolmsdorf und Thumitz über 100 Personen, incl. Frauen, eingefunden. Auch zwei böhmische Bienenzüchter beeindruckten die Versammlung durch ihre Gegenwart. Der Vorsitzende des Vereins Steinigtwolmsdorf Herr Pfarre Bache erhielt durch den Kreisvorstand Wutzschink das Wort zur Begrüßung und entledigte sich derselbe seiner Aufgabe in höchst ansprechender Weise. Darauf sprach der Kreisvorstand seinen Dank dem Steinigtwolmsdorfer Vereine aus für Ernennung zum Ehrenmitglied, desgleichen einem Mitgliede für zugeendete Bienenprodukte. Das Andenken des verstorbenen Kreisvorstand Oberstallamtsssekretär Ritter & Pötzsch in Dresden ehrt man durch Vortrag eines poetischen Nachrufs aus dem deutschen Bienenfreunde und durch Aufstellen von den Plänen. Mitgetheilt wurde, daß sich ein neuer bienenwirtschaftlicher Verein zu Elstra mit 54 Mitgliedern gebildet, welcher Herrn Rector Opitz dort zum Vorsitzenden erwählt und der demnächst dem Hauptverein beizutreten gedenkt. Für die nächstjährige Versammlung wurde Bischofswerda als Versammlungsstadt bestimmt. Hierauf hielt Herr Pastor Bache einen höchst spannenden und gediegenen Vortrag über oder aus: "Geschichte der Bienenzucht", der ihm reichen Beifall eintrug und dessen Abdruck im deutschen Bienenfreunde man beantragte. Auf verschiedene Anfragen ertheilte der Kreisvorstand Auskunft, auch gab er an, welchen Weg die Bienenzüchtervereine einzuschlagen hätten, um zu Unterstützungen zu Zwecken der Bienenzucht zu gelangen, nämlich durch Anschluß an die landwirtschaftlichen Kreisvereine. Beantragt wird, den Hauptverein anzuzeigen, daß er sich mit einer Petition an die hohe Staatsregierung um größere Unterstützung der Bienenzucht wende. Ramentlich wünschte der Königsbrücker Verein Unterstützung zum Zweck der Vermehrung der im letzten Winter arg decimierten Bienenzücht. (In der Kammer gegen hat der vergangene Winter der Bienenzucht einen Schaden von ca. 8000 Mark gebracht.)

wurden dann die Bienen diese wieder. Wenn sind sie hauptsächlich in Tageszeit geblieben: Der Vorwinter war zu kurz, der Winter zu lang und kälter. Bei der langen anhaltenden Kälte können die Bienen keinen Reinigungsaufzug halten; auch war es in vielen Wohnungen zu kalt, die nicht dichtwandig genug waren. Auch sohn die Bienen auf dem vielen verdeckten Sonn zu kalt. Dann entstand die Ruhe. Hierbei wurde die Frage aufgeworfen, ob die Ruhe anstrengt sei? Diese wurde verneint. — Noch gedachte man der Schäden, welche durch Raubbienen bis und da angerichtet werden. Herr Pastor Bache gab zur Erwägung, ob nicht die Errichtung einer Bienenversicherung ersehnt werden möchte. Auf die Ausstellung zu Altenburg wurde aufmerksam gemacht. Nach Schluss der Versammlung im sehr gut dekorierten Saale des Gerichts wurden die sämmtlichen Besucher durch den Steinigtwolmsdorfer Verein mit Kuchen und Tee bewirthet, wobei das dortige Musikorchester musizierte und der Männergesangverein vereint eine Anzahl trefflicher Gesänge mit ausgezeichnetem Erfolg und unter großem Applaus vortrug. — Dem Protector des bienenwirtschaftlichen Hauptvereins, Sr. Maj. dem König Albert, wurde durch Herrn Pastor Bache ein dreimaliges Hoch ausgeschaut, in welches alle Anwesenden begeistert einstimmten. Darauf wurde der erste Vers der Nationalhymne stehend gesungen. Hierauf folgten mehrere Kundgebungen von Danckbarkeit, gewidmet dem Vereine, den Frauen, den Leitern, Veranstaltern, Decoratoren, Sängern, Musikern &c. des wohlgefugten Festes.

\* Umschau in der sächs.-preuß. Lausitz und dem Weißer Hochland, 8. Juni. Durch Feuer wurden vernichtet: die Gebäude der Nahrungsbefitzer Balzke und Schimenz zu Frauendorf bei Cottbus (das Feuer soll ein 18jähriger Knabe angelegt haben); ein Haus in Philippstorf (Blitzschlag); die Gebäude des Gerichtskreisham und der Schmiede zu Friedrichshöch und ein Stallgebäude dort, wobei eine Ziege umkam; ein Gebäude in Petersdorf (Blitzschlag); die Stall- und Schuppengebäude der Herren Friedrich und Schütz zu Bauzen; das Haus des Gutsauszüglers Hempel in Langenwolmsdorf; Wohnhaus und Stallgebäude des Gutsbesitzers Christoph zu Möhrsdorf; das Haus des Häuslers Schewczik zu Kitten, wobei ein 60jähriger Verwandter des Häuslers Schewczik um's Leben gekommen, auch die Gebäude des Nachbars wurden vernichtet — Der 19jährige Steinmeilehrling Boling zu Oppach ist beim Baden ertrunken. — Der Schulnabe Clemenz zu Leutersdorf ist bei unberusenem und unbeaufsichtigten Turnen vom Barren gefallen und hat einen Arm gebrochen. — Das 3jährige Söhnchen des herrschaftlichen Kutschers Niedel zu Ostrichen fiel aus einem Fenster des zweiten Stockes, erlitt einen Schädelbruch und starb bald darauf. — In Märzdorf bei Cottbus mußten wegen Schädlach 4 Schulklassen geschlossen werden. — Dadurch, daß sich ein Knabe zu Reichenau an einen Wagen aus Petersdorf gehängt, wurde er übersfahren und sehr schwer verletzt. — Bei der Wanderversammlung des naturwissenschaftlichen und Fortbildungsvereins der südlichen Lausitz zu Ebersbach waren am 30. Mai aus den dazu gehörigen 35 Vereinen an 260 Personen erschienen. Herr Dr. med. Meißner hielt dabei einen höchst interessanten Vortrag über die Schizophyten (Spaltalgen). Voraus ging eine Sitzung der Vorsitzenden des Bergungsvereins "Lusatia." Das Vereinsorgan "Lusatia" wird in 1900 Exemplaren ausgegeben. Die Einnahmen des letzten Jahres betrugen 590 Mark 73 Pf., die Ausgaben 576 Mark 64 Pf. — Am nämlichen Tage tagten zu Cibau die Jünger Gabelsbergers der Lausitzer Vereine, indem sie ihre 5. Wanderversammlung abhielten. — In Lauban hielten die Aerzte Schlesiens und der Lausitz eine Versammlung ab, an der sich 50 Aerzte beteiligten. — Bei der Geißelausstellung zu Liegnitz wurden u. a. folgende Lausitzer prämiert: die Herren Oswald Bauzen, Gustav Pulsnitz, Schneider-Oberwitz, Simon-Steichenau, Rode-Diehsa, Prosch-Bauzen, Neumann-Steichenbach, Heymann-Bauzen, Reich-Steichenbach und Streit-Kunnersdorf. — Der Weber Paul zu Rödewitz hat mit eigener Lebensgefahr das 3jährige Söhnchen des Michael vom Tode des Getrankens (in der Spree) errettet.

Dresden, 8. Juni. In der gestrigen Stadtversammlung tauchte auch wieder die Jahr-

zählung auf. Der städtische Finanzrat bemerkte, ob es ihm möglich sei, nach dem Vordringen anderer großen Städte die weitere Beschaffung unserer Stadtkasse einzustellen. In einem Drucksbericht (Biel. Nr. 8. Leipzig) soll der Sachsenhändler dem Holländern eine Menge über die Sothe dar, die Qualität in dem Geschäft gibt, den Markt zu erischen. Die Ausbildung der Jahrmarkte in der Stadt Dresden zu beschließen, die Ausbildung leicht und einfache angemessene Feste einzustellen zu lassen. Als angemessene Feste erachtet der Auskunft 3 bis 5 Jahre. Da nach lauter Besatzung des Ausschussgutachten angenommen wurde, so ist es nun zunächst Sothe des Städtchen, seine Ausbildung und Beschaffung der Stadtbewohner mitzutheilen, aus deren Mittheilung ein greifbares Resultat sich ergeben dürfte. Bedenkt kommt die Frage dann nochmals zur Erörterung. Die antisemitische "Reform" in Dresden hat infolge Zahlungsbeinstellung ihres Verlegers Pintert-Waldegg ihr Er scheinen eingefesselt.

Vom 5. Juni bis 30. September kommen in Dresden-Alst und Dresden-Mitte Lass. Bf. Saisonbillets nach Helgoland über Hafencity-Hafen für die I., II. und III. Wagenklasse zur Ausgabe. Dieselben gelten zu allen Gütern und berechtigen zur Aufgabe von 25 Kilogramm Freigepäck. Die Gültigkeitsdauer dieser Billets beträgt 45 Tage. Die im August und Sept. gelösten Billets gelten jedoch in allen Fällen nur bis zum 10. October.

Bei dem Gewitter, welches den 3. d. Nachm. so überaus heftig über Dresden und seine Umgebung, besonders im Nordosten sich entlud, hat der Blitz, soweit sich dies genau ermitteln ließ, an 13 Stellen in der Stadt eingeschlagen, glücklicherweise ohne nennenswertes Unheil anzurichten. So traf der Blitzstrahl Grunaerstraße 52 in das Dach des Gartengebäudes, wobei sich Dachsparren entzündet haben, die von dem Dienstmädchen wieder gelöscht worden sind, in Brauns Hotel, wobei Ziegelpflaster in den Hof gefallen sind und daß dort befindliche Glashalle mehrfach durchlöchert haben; Blauen'scher Platz 2 unter Spaltung eines Dachballens in einer Wohnung; im Ostogehäuse in einer in der Nähe des Viechener Hofes stehende Linde unter Entzündung derselben, beim Kohlenbahnhof in einen Gascondenser unter theilweise Zerstörung derselben, Leubnitzer Straße 19 in die massive Garteneinfriedigung unter theilweise Zerstörung derselben, auf der Allee hinter dem Garten St. lgl. Hoheit des Prinzen Georg in eine Platane, deren Krone herabgeschmettert wurde. Auf der Görlitzer Straße fuhr der Blitz an einer Gasleitung durch ein Zimmer, in welchem 6 Personen anwesend waren. Ein Schaden wurde nur an der Tapete bemerkt und ein starker Schweißgeruch wahrgenommen. Mehrfach wurden Telephonleitungen, wie z. B. an der Ecke der Webergasse und des Altmarktes, getroffen und theilweise auch zerstört. Es zeigte sich von neuem, daß diese Leitungen vielmehr schädigend als schädigend auf die darüber befindlichen Gebäude einwirken. Die Schläge haben, wie gesagt, die Drähte getroffen, haben diese geschnitten, sind aber nie auf die Gebäude übergesprungen, sondern wurden stets durch die guten, überall vorhandenen Erdleitungen nach der Erde geführt.

Bei den Gewittern, welche am Donnerstag Nachmittag Dresden und die Umgegend betroffen, hat es auch in Langebrück in das dortige Posthotel eingeschlagen. Mehrere derselbst anwesende Gäste wurden betäubt, von denen sich einer erst am Abend wieder erholt, weiteres Unglück wurde aber verhindert. In der Haide entstand durch einen Blitzschlag ein kleiner Brand.

Den 7. d. Nachmittag gegen 5 Uhr haben wir an der Augustusbrücke in Dresden ein Schleppfahrt, so daß derselbe zwischen dem 3. und 4. Weiser zu liegen kam.

Blauen i. B., 4. Juni. Das gestern, am Himmelsabend, sich zeigende Gewitter ging für unsere Stadt noch gnädig vorüber, ist aber in der weiteren Umgebung sehr heftig aufgetreten. Besonders hart ist Bautzen betroffen worden. Derselbst ging ein furchtbares Schloßentzünden nieder, welches an den Gebäuden und auf den Fluren argen Schaden anrichtete. Die Zahl der zerstörten Fensterscheiben wird in den Städte auf 3000 angegeben. Die 70 Jahre alte kleine Burggrät, welche sich in den Städte zwei Burgen gesäßt hatte, fiel in den nächsten Jahren in Trümmer und zerfiel. Ein berühmter Burghüter sollte auch in Bautzen die Burggrät auf Kosten

der Feuerzüge entfliehen. Das Unwetter und der gewaltige Hagelschlag zwangen die zahlreich zusammenkommenden Menschen der Leidtragenden, sich in die Kirche zu flüchten, und es war unmöglich, die Beerdigung an diesem Tage zu vollenden. In Syrau, einem Dorfe zwischen Blauen und Rothenburg, sind infolge Hagelschlags die Mittergutsstädte und zwei kleine Häuser niedergebrannt. Auf einem Theile der dortigen Aluren ist die Erde vollständig vernichtet. Auf dem Eisenbahnhörner bei Wehltheuer lagen die Schloße so hoch, daß sich die Maschine des gerade verkehrenden Zuges nur mühsam fortbewegen konnte.

— In Limbach bei Herlasgrün schlug der Blitz in das Gehöft des Bauern Kutsch, tödete drei Hühner und ein Pferd und zerstörte das ganze Gebäude ein. Auch bei Zwickau, Neuschönau und Umgegend ist das Wetter sehr heftig aufgetreten.

— Wer nicht in der glücklichen Lage ist, dem verlockenden Rufe des bewährten Reiseunternehmers Geude zu folgen, mag sich durch Touren in unsere, mit Naturschönheiten in überreichem Maße ausgestattete sächs. Schweiz zu entschädigen suchen; es gibt hier noch viele Punkte, welche dem großen Publikum kaum dem Namen nach bekannt sind, die aber selbst eine höhere Reise lohnen würden. Wir wollen heute nur auf die sog. Schleusenpartie hinweisen; sie gehört zweifellos zu den schönsten Partien unserer sächs. Schweiz. Die Obere Schleuse bei Hinterhermsdorf ist mit einem kleinen Gebirgssee zu vergleichen, sie ist mit ihrer wilderomantischen Umgebung und der geradezu üppigen Vegetation eine wahre Idylle und jeder, der hier einmal eine Fahrt mit den daselbst aufgestellten Booten gemacht hat, wird sich dieses unvergleichlichen Naturgenusses mit hoher Befriedigung erinnern. Hinterhermsdorf erreicht man von Schandau per Wagen in 2½ Stunden, von Sebnitz zu Fuß in 1½ Stunden, von dem großen Wasserfall aus über den Kuhstall, das hintere Raubholz und das Bughaus in 3½ Stunden. Der directe Weg von Hinterhermsdorf bis zur Bootssstation beträgt ¾ Stunden; nach beendigter Fahrt besucht man Hermannsberg — herrlicher Blick ins Thal — und geht sodann in einer Stunde nach der Kirschschänke; von da aus besucht man entweder die Dittersbacher Felsen beziehentlich Dittersbach, oder man geht nach der Unteren Schleuse, dem Beughause und schließlich durch die Weberschlüsse nach dem Preibischthor.

Abermals ein Fund im Innern der sächsischen Schweiz! Auf dem „Kuhstall“ wurde dieser Tage der Platz vor dem Restaurations-Gebäude geöffnet und hierbei stieß man dicht unter der Thorfelsenwand in ganz geringer Tiefe auf ein menschliches Skelett, dessen einzelne Theile wohl stark verrostet und vom Waldboden dunkel gebräunt, immerhin aber noch gut erhalten sind; besonders sind die Zahne wohlerhalten. Gleichzeitig wurde ein stark verrosteter großer Spaten ausgegraben, der die Geschichtsforscher unseres Gebirgsvereins wohl auf den Ursprung des seltenen Fundes hinleiten dürfte.

Großes Aufsehen hat im ganzen Tharandter Kreise ein Forellendiebstahl erregt, der insofern noch ein Nachspiel haben wird, als einige Tharandter Hausfrauen dabei die Hohlerinnen gespielt haben. Drei Schulnaben hatten in der Weißeritz und dem Mühlgraben nach und nach eine sehr erhebliche Anzahl von Forellen gefangen, sie an einige Hausfrauen verkauft und das erlöste Geld verprasst. Der eine der Knaben ist mit einem Verweis, der andere mit einer körperlichen Büchtigung und der dritte mit einer mehrjährigen Haft der Schul- bez. Polizeibehörde bestraft worden. Nunmehr wird auch gegen diejenigen Hausfrauen, welche wiederholt gegen unterwerthige Bezahlung von den Knaben Forellen gekauft haben, wegen Hohlerei, möglicherweise auch im Hinblick auf die späteren Entwendungen wegen Anstiftung zum Diebstahl vorgegangen werden.

Ein merkwürdiger Fund wurde dieser Tage in Dorf-Chemnitz gemacht. Aus einem Fuchsbau wurden 8 junge Füchse ausgegraben, 5 Stück wurden lebendig gefangen und 3 von den Hunden getötet.

Die Niederwarthaer Elbbrücke passirten im Monat Mai auf der Thalfahrt: 70 Ketten-dampfer, 88 Remorqueure, 130 Personenschiffe, 903 Rähne, 90 Füchse; auf der Bergfahrt: 74 Ketten-dampfer, 93 Remorqueure, 130 Personenschiffe, 221 beladene und 643 unbelaubte Rähne.

Bericht über die Arbeiterscolonie in Schleidengrün für Monat Mai. Bei Beginn des Monats betrug der Bestand an Colonisten

70 Personen, im Laufe des Monats fanden 37 Personen Aufsuche (die Aufnahme wurde verweigert einem wegen Krankheit, 2 wegen Laun, 2 wegen sonstiger Ursachen) und ebenso viel sind entlassen worden, so daß die Colonie am Ende des Monats wieder aus 70 Köpfen bestand. Nach dem Geburtsorte kamen auf Sachsen 52. Dem Berufe nach stellten die Weber die größte Anzahl, nämlich 13. Von den im Mai entlassenen Colonisten wurden 5 anderwärts in Arbeit untergebracht, 23 sind auf eignen Wunsch, 2 wegen Ablauf der 4 Monate, 3 wegen schlechten Vertrags, 1 wegen Arbeitsunfähigkeit und 3 wegen Arbeitslosen entlassen worden.

Leipzig. Daß die Kreuzottern in unseren Wäldern nicht zu den Seltenheiten gehören, beweist wohl wiederum der Umstand, daß schon am ersten Bußtag solche Thiere in der Gegend von Oelsnitz gefangen wurden. In den letzten Tagen sind 4 Exemplare dieser Art getötet worden, welche sämtlich eine Länge von 57—63 Centimeter hatten. Ein weibliches Thier hatte bereits 8 Eier, welche zusammen wie an einer Kette hingen, im Baute. Doch waren dieselben noch so wenig entwickelt, daß nur das Eigelb zu sehen war, obgleich die Eier schon die Größe eines kleinen Tauben-eies hatten. Darum innner wieder Vorsicht in unseren Wäldern!

Eine interessante Wette wurde kürzlich in einem Gasthause ausgetragen, die über die Höhe entstanden war, die eine Million aufeinandergelegter Briefmarken bilden. Ein Herr behauptete nämlich, daß eine Million Briefmarken auf einander gelegt, nahezu die Höhe der Münchener Frauen-türme erreiche. Das Räthsel wurde ebenso schnell als einfach gelöst. 30 auf einander gelegte gummierte Marken haben eine Höhe von einer Decimallinie, 300 dennoch einen Decimalzoll, 3000 einen Decimalfuß, 30,000 — 10 Fuß, 300,000 — 100 Fuß, 900,000 — 300 Fuß. Within war die Wette gewonnen.

### Bermischtes.

\*†\* — Auf dem Bahnhofe zu Sagan geriet ein mit Spiritusfässern beladen Wagen in Brand und wurde vernichtet. Der Schaden betrug ca. 8500 Mark. — Die städtische Brauerei zu Hultschin wurde durch Feuer vernichtet. — Das 1½-jährige Kind eines Färbergesellen zu Sagan fiel mit dem Kopfe in einen Wassertopf und ertrank. — Zu Friedeberg a. O. zersprang in der Cellulosenfabrik ein Rad und traf ein junges Mädchen so, daß es bald darauf starb.

— Bei Rattowitz wurde der 50jährige Schürer Simon Gabrisch aus Neu-Heiduck tot aufgefunden. Wahrscheinlich hat er sich durch Genuss von Schwefelsäure getötet. — Der Krebschamsbesitzer Hummel in Hartau bei Hirischberg wurde vom Blitz erschlagen. — Der verstorbene Rentier Müller in Ober-Glogau hat der Commune ein Legat von 90,000 Mk. zur Errichtung und Erhaltung eines Waisen-hauses für 12 Waisen hinterlassen. 1500 Mark davon resp. die Zinsen sollen zur Unterstützung armer Studirender von dort Verwendung finden.

— Der Centralvorstand des Riesengebirgsvereins fordert 2500 Mark für's Vereinsblatt, für Begebaute an der schwarzen Koppe und an der großen Sturmhaube 2000 Mark, für literarische Zwecke 600 Mark, für die Bibliothek 100 Mark, für Verwaltungs- und Drucksachen 400 Mark. Hirischberg fordert 1000 Mark. — In vielen Gegenden Schlesiens haben Schlosswetter großen Schaden angerichtet. Durch Blitzschlag sind verschiedene Feuerbrünste entstanden.

— Altenburg, 3. Juni. Zu den Vorspielen, die der Seat-Congress haben wird, gehört auch die Ablistung eines Probe-Turniers mit Preisvertheilung. Dasselbe findet Dienstag den 8. Juni Abends 8 Uhr im großen Saale des „Preußischen Hoses“ statt. Zur Theilnahme können nur solche Personen zugelassen werden, welche sich im Besitz einer Mitgliedskarte für den Seat-Congress befinden. Außerdem hat jeder für die zur Vertheilung kommenden Preise an diesem Abende 2 Mark an der Kasse zu entrichten.

— Am 21. Juni 1786 wurde der General von Reyher im Schulhause zu Gr.-Schönebeck bei Eberswalde als Sohn des damaligen Cantors und Lehrers Reyher geboren. Er trat als gemeiner Soldat in die Armee ein, wo er sich in den Unglücksjahren 1806 und 7 und in den Freiheitskriegen 1813—15 durch seine Tapferkeit ausgezeichnet hat. Durch Fleiß und Pflicht-

steue ließ er von seinem Major, dem General der Cavallerie auf, welchem er durch den König Friedrich Wilhelm III. in den Adel erhoben ward. Bereits war er Chef des Generalstabes der Armee bis zu seinem Tode 1857, ist also einer der Vorgänger des Grafen Molte gewesen. In Anlaß seines 100jährigen Geburtstages wird die Gemeinde Gr.-Schönebeck an ihrem Schulhause eine Gedächtnissfeier anbringen und an diesem Tage zugleich den Grundstein zu einem Denkmal für ihren berühmten Sohn auf dem schönen Lindenplatz, mitten in dem freundlichen Orte, legen.

— Die Kreuzkirche in Breslau hat am 6. d. gebrannt. Man vermutet, daß ein Blitz das Gebäude des Thurmets entzündet hat. Nach angestrengter vielfältiger Thätigkeit, gelang es der Feuerwehr, den Brand zu löschen.

— Ein in der Berliner Fleischschau wohl noch nicht dagewesener Fall ereignete sich am Mittwoch Nachmittag und Donnerstag früh. In der zweiten Abtheilung des städtischen Fleischschauamtes auf dem Central-Biehhof kam zur angegebenen Zeit das Fleisch von 20 Schweinen, welche eine dortige, besonders die Wurstfabrikation betreibende Schlachterfirma geschlachtet hatte, zur mikroskopischen Untersuchung, und dabei wurden 14 Schweine trichinös befunden. Einige waren ungemein stark trichinhaltig. Da mit einem einzigen Bissen trichinhaltigen Fleisches oder daraus bereiteter Schläckwurst u. Hunderte von Trichinen in Magen und Darm gelangen können und jede entwickelungsfähige Muttertrichine hier binnen kurzer Zeit an 1000 Stück Junge zur Welt bringt, so liegt nahe, welches Unheil in dem Halle, daß die mikroskopische Fleischschau nicht eingeführt wäre, hätte entstehen können.

— Landau, 3. Juni. Am Mittwoch-Mittag kurz vor halb 1 Uhr wurden die Nachbarn der Reitercafé aus der Mittagsruhe aufgeschreckt. In der im Casernenhof errichteten Kanonenremise hatte ein Artillerie-Unteroffizier Namens Bierreck der 2. Feld-Artillerie-Abtheilung, eine Kanone mit einem Shrapnelgeschütz geladen und auf sich selbst abgefeuert. Der Knall war furchtbar. Die Kugeln pfiffen durch die Luft, auf sehr geringe Entfernung an unglücklich dahinschleudernden Spaziergängern vorbei und schlugen da und dort in den Boden, glücklicherweise ohne Unheil anzureichern. Als sich im Casernenhof der Pulverbampf verzogen hatte, sah man Kopf und Gliedmaßen des Unglücklichen zerstreut umherliegen. Furcht vor einer mehr-tägigen Arreststrafe soll den Selbstmörber zu der That veranlaßt haben.

— In Lemgo starb am 23. Mai d. J. der letzte Lüdower, Subcorrector a. D. Humäus, 90 Jahre alt. Als Gymnasiast, kaum 17 Jahre alt, trat er 1814 in das Lüdowische Freicorps als freiwilliger Jäger ein und machte den Freiheitskrieg bis zu dessen Ende mit.

— Minden, 4. Juni. Gestern Abend fand hier eine tüchtige Prügelei zwischen Füssliern und Musketieren statt, bei welcher der Säbel eine Hauptrolle spielte. Sieben Soldaten wurden verwundet. Dem Oberbürgermeister Bleek gelang es, schließlich durch energisches Einschreiten Ruhe zu stiften. Der Lazaretharzt war bis 12 Uhr Nachts mit dem Bündchen und Verbinden von Wunden beschäftigt.

— Danzig, 4. Juni. Gestern fand in der Caserne Wieben eine große Soldatenabschlagerei statt. Neun Mann wurden zum Theil schwer verletzt, ein Sergeant soll bereits seinen Verwundungen erlegen sein.

— Eine Allerweltstadt war jedenfalls bis zum Jahre 1866 Mainz. Bis dahin herrschten dort nämlich folgende Zustände: hessische Landesherrschaft, französisches Recht, deutsche Bevölkerung, römische Kirche, preußischer Commandant, österreichischer Gouverneur, italienische Besatzung, Thurn und Taxis'che Post, bairische Telegraphie, badische Gasanstalt. Welche Stadt der Welt hätte wohl ununterbrochene Mannigfaltigkeit etwas Ähnliches aufzuweisen?

— Bei einem Bau an den Gebäuden des Mühlenbesitzers Wolkwitz in Niederglaucha (Reg.-Bez. Merseburg) stürzte am Dienstag ein Giebel herab und begrub unter seinen Trümmern vier Menschen. Zwei Männer, die Brüder Niemus, und der Sohn des Gutbesitzers Albrecht, der einzige Sohn seiner Eltern, sind tot, während dem Vater der beiden Niemus der Fuß zerschlagen ist.

— Der bereits berichtete Zug der Göthe in die Saale hat dermaßen zugemessen, daß

dieser  
wissenschaftl.  
Vor einer  
5 bis 22  
ein Fried

am Dom  
westbahn  
Lebensblid  
weit auf  
Höhe ein  
süßlich d  
wurde.  
das bedeu

Zenac  
wissen scha  
philosoph  
phil. hon

— 8  
10. Juni  
lobungen  
Landgut  
Schaupla  
Festlichkeit  
der Säng  
Tour über  
die besond  
einlogirt  
einem Absc  
für die d  
Ertazüge

— Wenzen  
ungeheure  
die „Einb  
trunken;  
Wasser d  
Angeln u  
Schafe s  
Einbeck vo  
männliche  
wurzel, o  
barten Fe

— Au  
furchtbar  
Prittwitz  
nährend  
Orten 8 D  
eingestürzt  
von Gebäu

— Spinn  
Krumpholz  
(Bez. Eger  
war die g  
Unglücksfall  
über 500

— Ho  
ist in Dü  
Brücken w  
lingen, P  
Gewitter  
Von den  
hoch wegge  
werda ist a  
überall seh

— Gr  
5 und 6  
wiederum  
sammen.  
sankt  
Richtung  
waren, da  
regne lieg  
die Stein  
die schwet  
her niederk  
dauerte di  
einziges E  
das größte  
unregelmäß  
Garten in's  
und hatte  
Rundgang  
viel größere  
Hagelschlag

— Ro

bis zu 100 Kilogramm. Der Wissenschaftler erwähnt jedoch nichts darüber. Vor einigen Tagen wurden in Weihenfels in einer Rente 88 Stück Lachs im Gewicht von 5 bis 21 Pfund gefangen. In Höhen erwartete ein Fischmeister 6 schwere Lachs an einem Frühmorgen.

— Auf eine recht eigenhümliche Weise wurde am Donnerstag Nachmittag unweit der Nordwestbahnbrücke zu Leisnig einem Lachse das Lebenlicht ausgeschafft. Derselbe hatte sich zu weit auf die Oberfläche des Wassers und in die Nähe eines Dampfers gewagt, so daß im beschäftigt der Kopf von den Radialschäften zermalmt wurde. Der Lachs, welcher, wie berichtet wird, das bedeutende Gewicht von gegen 50 Kilo hatte, wurde hierauf von Schiffen aufgesangen.

— Paul v. Ritter in Basel, welcher der Jenaer Universität kürzlich 300,000 Mark für wissenschaftliche Zwecke schenkte, ist von der philosophischen Facultät in Jena zum Doctor phil. honoris causa ernannt worden.

— Zur Hochzeit Adelina Patti, welche am 10. Juni stattfinden wird, sind bereits 150 Einladungen ergangen, da Cragg-y-Ros, das reizende Landgut der Diva in Wales, im Juni zum Schauplatz einer ganzen Serie von großartigen Festlichkeiten gemacht werden soll. Den Intimen der Sängerin, von denen einige 30 sogar die Tour über den Ocean zu machen haben, wird die besondere Ehre zu Theil, im Schlosse selbst einzogirt zu werden. Die Anderen müssen mit einem Absteigequartier in London vorlieb nehmen, für diese Kategorie von Gästen sind tägliche Extrazüge bestellt.

— Einbeck, 2. Juni. Zwischen den Dörfern Wenzen und Kuventhal ist gestern Abend ein ungeheuerer Wollensbruch niedergegangen. Wie die „Einb. Ztg.“ berichtet, ist sehr viel Vieh ertrunken; auf einem Gehöft in Wenzen hob das Wasser die Thorflügel eines Stalles aus den Angeln und riß die in letzterem befindlichen 140 Schafe sämtlich mit sich fort. In den bei Einbeck vorbeiströmenden Flüssen sah man eine männliche Leiche. Unzählige Bäume sind entwurzelt, auch Brücken fortgerissen. Die benachbarten Felder sind gänzlich verwüstet.

— Aus Weihenfels wird geschrieben: Wie furchtbar das letzte Unwetter in den Dörfern Brittwitz und Plennschütz gehauzt hat, geht annehmend daraus hervor, daß in den genannten Orten 8 Wohnhäuser, 8 Ställe und 6 Scheunen eingestürzt sind und eine noch größere Anzahl von Gebäuden dem Einsturze nahe gebracht ist.

— Am 29. Mai schlug der Blitz in die Spinn- und Webwaren-Fabrik des Herrn Krummholtz in Leibnitzgrund bei Schönbach (Bez. Eger) ein, zündete, und in wenigen Stunden war die ganze Fabrik eingehäuft. Durch diesen Unglücksfall sind in Schönbach und Umgebung über 500 Arbeiter brodlos geworden.

— Halle a. d. S., 5. Juni. Gestern früh ist in Düben ein Wollensbruch gefallen, eiserne Brücken wurden weggeschwemmt; auch in Döllingen, Blesa, Kräglitz, Elsterwerda haben die Gewitter furchtbare Verwüstungen angerichtet. Von den Anhöhen sind ganze Ackerflächen fußhoch weggerissen, die Eisenbahn Falkenberg-Elsterwerda ist auf 300 Meter unsaferbar, der Schaden überall sehr bedeutend.

— Erfurt, 2. Juni. Gestern Abend zwischen 5 und 6 Uhr zog sich über unserer Stadt wiederum ein unheilverkündendes Gewitter zusammen. Schwere, große Regentropfen fielen senkrecht zur Erde, während zugleich in schräger Richtung weiße Augen flögten, die so groß waren, daß man versucht war, zu glauben, es regne Kieselsteine. Aber immer dichter wurden diese Steine, bis auf einmal an Stelle des Regens die schwersten Schlossen in unheimlicher Größe herabneigerissen. Eine volle Viertelstunde dauerte dieser verheerende Hagelschauer. Ein einziges Eisstück, das gewiß noch lange nicht das größte war und, wie alle anderen, eine ganz unregelmäßige Form hatte, wog nachdem es vom Garten in's Zimmer gebracht war, noch 66 Gramm und hatte die Größe eines Hühnereies. Ein Rundgang nach dem Unwetter zeigte ein noch viel größeres Bild der Verstörung, als nach dem Hagelschlage am 29. Mai.

— Nordhausen, 2. Juni. Über das verheerende Unwetter, welches von gestern Abend bis heute fehl am Südburz und in Thüringen gewütet hat, treffen viele böse Nachrichten von auswärtig ein. Der um 10½ Uhr gestern Abend hier eintreffende Northeimer Zug traf gar

nicht ein, denn zwischen den einzelnen Ortschaften und Dörfern an der Grenze der Provinz Hannover und des Kreises Nordhausen war bei Barby und Bartholomä ein Wollensbruch niedergegangen, durch welchen der Woldan damals unter Wasser gesetzt und gefährdet worden war. Zugleich stürzten hühnereigroße Hagelkörner herab und der Blitz setzte Barby an vier Stellen in Brand! Lauterberg, Sachsa, der westliche und nordwestliche Theil des Landkreises Nordhausen sind total verhagelt. Ein zweiter Wollensbruch ging eine Stunde westlich von Nordhausen bei Kleinweichungen nieder; hier stand das Wasser vier Fuß hoch, vieles Vieh ist ertrunken, die Häuser sind beschädigt, ebenso in Hesserode und in Großweichungen. Auch auf dem Untereichsfelde ist in vergangener Nacht ein schwerer Wollensbruch niedergegangen. In Leistungen wälzten die Wasserschlüthen sich verheerend durch den Ort. Mehrere Gebäude sind eingestürzt, vieles Vieh ist ertrunken, auf dem Friedhof sind die Grabdenkmale fortgetrieben, die Gräber total verschlammt und nicht mehr zu unterscheiden. Ebenso sieht es in Hundisburg und Herblingerode aus. In letzterem Orte sind 2 Menschen ertrunken. — In Ham bei Stolberg ist infolge Blitzschlags die Kirche in vergangener Nacht abgebrannt.

Nordhausen, 4. Juni. Erst heute haben die furchtbaren Gewitter, welche vom 29. Mai bis gestern den Südburz, sowie das Eichsfeld und den Landkreis Nordhausen betroffen, ein Ende gefunden. Die Größe des Unglücks, die Höhe der angerichteten Schäden läßt sich aber noch nicht übersehen. Am schlimmsten sind die Orte Barby, Bartholomä, Leistungen, Worbis, Herren und Hochstedt durch Wollensbruch geschädigt worden. In Bartholomä und Barby sind mehrere Häuser eingestürzt, andere durch Blitzschlag in Brand gestellt. Hilfe konnte nicht werden, denn das Wasser stand 4 bis 6 Fuß hoch. In der Kreisstadt Worbis brach das Wasser durch die Fenster der evangelischen Kirche ein, Altar, Schränke, Bänke und Sitz wurde durcheinander getrieben, dann bahnte das Wasser sich den Weg nach außen, indem es die schwere Kirchthür sprengte. Auch das Thor des Pfarrgebäudes wurde vom Wasser gesprengt, ausgehoben und fortgeführt; das Wasser stand über 2 Meter hoch. In den Kaufläden standen Wasser und Schlamm mehrere Fuß hoch, von Waaren, Möbeln und Kleidung ist viel verdorben. Die Neumühle unter Worbis ist am schlimmsten mitgenommen worden, sie ist grauenhaft verwüstet. Vielfach müssen die Häuser gestürzt werden.

Gießen, 2. Juni. Ein schreckliches Schloßenumwetter hat vielen Schaden angerichtet. Der erste Hagelschauer, ein wahrer Eis-Wollensbruch, dauerte über eine halbe Stunde, die Straßen waren weiß, wie im Winter; der zweite weniger dichte Schauer brachte desto größere Eisstücke; es wurde in der Caserne ein Stück gewogen von über 80 Gramm; einige wogen ca. 40 Gramm, eine ganze Masse 25 bis 30 Gramm. In einzelnen engen Gassen liegen noch eben, 8 Uhr Vormittags, ganze Haufen Eis, trotz der noch jetzt anhaltenden Schwüle und obgleich heute Nacht ein schweres Gewitter mit lang anhaltendem starken Regen niederging.

— Die Schäden, welche in Crossen a. O. am 25. Mai die unheilvolle Windhose angerichtet hat, belaufen sich auf 600,706 Mark. Der Schaden, der an den in dem Eigenthum der Stadtgemeinde stehenden Gebäuden und Anlagen entstanden ist, wird annähernd auf 200,000 Mt. veranschlagt.

— Wie aus Budweis berichtet wird, schlug am 31. Mai der Blitz nahe der Station Schwarzenau in einen Wagen des zwischen Wien und Eger verkehrenden Personenzuges, zerstörte die sogenannte Brennhütte und schleuderte den in derselben sich aufhaltenden Conduiteur von seinem Sitz in den Wagenraum hinunter. Der Beamt blieb hier bewußtlos liegen und wurde in diesem Zustande bis Budweis geführt, wo selbst er der ärztlichen Behandlung übergeben wurde. Es gelang, den vom Blitz Getroffenen wieder ins Leben zurückzurufen, doch hat er bei dem Unglücksfälle sein Gehör gänzlich verloren.

— Ein großes Schadensfeuer brach in der Gemeinde Oste im Torontalér Komitate (Ungarn) am 1. d. a. 1881, welches in wenigen Stunden den ganzen Ort eindämmte. Mehr als dreihundert Häuser sind zu Grunde gegangen. Eine Frau, welche einen Steinigkeit halber in ihr Haus zurückfiel, wurde von herabstürzenden

Steinen getötet. Ein Mann, welcher sich ein vor kleinere oder ganz normale Maße mit Leitern den Boden in den Flammen. Eine Frau ist vor Schreden nach unten geworfen. Alle Einwohner sind im volklichen Sinne des Wortes bettler.

— (Tiefe von Schweizerseen.) Nach einem Vortrage von Ingenieurtopographen Hörschmann im Ingenieur- und Architektenverein in Bern haben die größten Schweizer Seen folgende Tiefen: Bodensee, größte Tiefe: 265 Meter zwischen Uettwil und Friedrichshafen. Genfersee: oberer Theil zwischen Riva, St. Gingolf und Villeneuve: 266 Meter. Die größte Tiefe des Genfersees liegt im mittleren Theile desselben zwischen Ouchy und Evian, und beträgt 330 Meter. Bielerwaldsichtersee, größte Tiefe: 214 Meter zwischen Gerbau und Rütenen. Bugersee: 198 Meter zwischen Walchwil und Immensee. Sempachersee: 87 Meter zwischen Eich und Rottwyl. Waldeggsee: 66 Meter zwischen Retschwil und Göltzi. Brienzsee: 261 Meter. Thunersee: 217, Nennerbergersee: 183, Wollensee: 161, Bürichsee: 143, Aegersee: 84, Bielersee: 78. Murtensee: 49, Hallwilersee: 48 Meter.

— In Wollensstadt (Schweiz) ist am 31. Mai die große Bandweberei, welche 800 Webstühle beschäftigte, abgebrannt; 500 Arbeiter sind dadurch brodlos geworden.

### Volkswirtschaftliches.

Von der Direction der 5 landwirtschaftlichen Kreisvereine im Königreich Sachsen ist die Abhaltung einer landwirtschaftlichen Landesausstellung im September 1881 zu Bautzen geplant. Nach dem Programm wird sich die Ausstellung erstrecken auf Thiere: Rindvieh, Pferde, Schafe, Schweine, Ziegen, Kaninchen, Federvieh, Fische und Bienen. Landwirtschaftliche Erzeugnisse, roh oder bearbeitet, soweit dies in der Landwirtschaft geschieht: der Thierzucht, des Acker- und Weizenbaues, des Gemüse- und Gartenbaues, des Obst- und Weinbaues, der Forstwirtschaft und der landwirtschaftlichen Gewerbe. Landwirtschaftliche Hilfsstoffe. Geräthe und Hilfsartikel der Forstwirtschaft und des Jagdwesens. Landwirtschaftliche Maschinen und Geräthe. Gegenstände des landwirtschaftlichen Bauwesens. Lehrmittel für Land- und Forstwirtschaft, Garten- und Obstbau und wissenschaftliche Leistungen im engeren Sinn. Gegenstände, die auf den Thierschutz Bezug haben. Zur Prämierung sind reichliche Mittel vorgesehen, im Ganzen ca. 19,000 Mt. Mit der Ausstellung ist eine Verlohnung verbunden, für welche 1200 Gewinne im Werthe von 40,000 Mark bestimmt werden.

— Auf der Gegenwärtig in Berlin stattfindenden Musterhausausstellung befindet sich ein Schwein, welches das städtische Gewicht von 950 Pfund aufweist. Dieses Monstrum stammt aus der Gegend von Freiberg.

— In der „Boh.“ werden Ausschläge auf eine sichere Gewitterprognose aufmerksam gemacht. Siehe an einem heißen Tage am tiefblauen Himmel deutlich ausgebildete Haufenwolken, ohne daß sich der Himmel zwischen einzelnen Wolken trübt, so kommt an dem Tage kein Gewitter. Dieser Wolkenzug dauert manchmal zwei Tage und es folgt schönes Wetter. Sind aber die Haufenwolken nicht ausgebildet, sondern wie verwaschen, und überzieht sich der Himmel mit einem weißen Schleier, von dem schwarze Wollensstücke abstecken, so kommt in ein paar Stunden sicher ein Gewitter, besonders dann, wenn die Temperatur am Nachmittag rasch zunimmt. Für den Landwirth wird folgende wichtige Hagelprognose mitgetheilt. Siehe die Wollen bei einem Gewitter aus zwei Richtungen fast senkrecht zu einander, mit einer halbwegs größeren Geschwindigkeit, so hagelt es.

Auf dem Dresdner Fleischmarkt standen am 7. Juni zum Verkauf: 461 Kinder, 1155 Schweine, 100 Ungarn, 905 Hammel und 245 Kalber. Der Gesamtumsatz war im Durchschnitte mittelmäßig; man zahlte für Kinder 1. Waare 51—54, zweite Waare 57, 2. Waare 42—45, 3. Waare 25, für Kalber je nach der Größe 45, 48 und 51 Mt. pro 100 Pfund. Hammelgemieth. Schweine galten: 1. Qualität 48—51, 2. Qualität 45—48, Mecklenburg 48—50, Baggerow 47—48 Mark bei den üblichen Zuschlägen. Hammel pro Waare nur 100 Pfund; kleinste englische Lämmer 54—57, Hammel 45—48 Mt., Ausläuferwaare ohne Gewichtsangabe 50 Mt. Kalber erzielten die alten Preise, 37½—50 Mt. pro Pfund Fleischgewicht.

Reporteur des Dresdner Zeitungsendes 1881.

— In der Stadt Wismar: Das Kreisamt für

Landwirtschaft, für die Landwirtschaft, für

Forstwirtschaft, für die Forstwirtschaft, für



## Neuheiten in Sonnenschirmen,

größte Auswahl in Regenschirmen,  
Spazierstößen, Tabak- und Cigarrenpfeifen  
in bekannter Ware zu den billigsten Preisen. 100 Stück Sonnenschirme, 150 Stück  
Regenschirme vorjähriger Saison, werden billig ausverkauft.  
Reparaturen und Bezüge werden schnell und billig gefertigt.

sr. Kirchstraße Heinrich Lehmann, der Kirche  
3. gegenüber.  
Drechsler, Stod- und Schirmfertigant.

## Gerösteter Glasur-Coffee

(Wiener und Karlsbader Mischung)  
empfehlen difficilis Coffeetrinkern als das feinstes im Aroma, lieblichem Geschmack und Ausgiebigkeit.

Born & Dauch, Dresden.

Verkaufsstelle bei Herrn C. Lehmann, Bischofswerda, Kamener Str.

## Dr. Netsch's Bräune-Einreibung

heilt Diphtheritis, Brüne, Keuchhusten etc. à Glas 75 Pf. und 1 Mark nur dicht, wenn mit Gebrauchs-  
anweisung der "Minen-Apotheke" in Dresden versehen.

Dr. Netsch's Verdauungs- und Lebensessenz  
heilt alle Magenleiden, Migräne und Nervenseiden, à Glas 75 Pf. und 1 Mark, mit Gebrauchs-  
anweisung zu beziehen aus allen Apotheken.

Die den Böschke'schen Erben gehörige, 17 Scheffel Feld, Wiese und  
Garten umfassende Gartennahrung Cat.-Nr. 15 zu Nedaschütz bei Göda,  
soll nebst todtem und lebenden Inventar

Dienstag, den 15. Juni d. J., dritter Pfingstfeiertag,  
Vormittags 10 Uhr,

im Ganzen oder getheilt, unter den bekannt zu machenden Bedingungen  
an Ort und Stelle verkauft werden.

Bauzen, am 4. Juni 1886.

A. Franz.

## Gras-Auction.

Auf den zum Rittergut Hammendorf gehörigen Wiesen soll das noch  
ansteckende Heu und zu erwartende Grünvieh parcellenweise

Sonnabend, den 19. Juni d. J.,

unter den vor der Auction bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert  
werden.

Versammlung früh 8 Uhr im Muschterschen Gasthof.

Schloß Pulsnitz, am 7. Juni 1886.

Die von Posern'sche Rent- und Forstverwaltung.

Fr. Ulbricht.

## Die Gräferei

meiner vorzüglich bestandenen Wiesen will ich am 15. Juni (Dienstag), Nachmittags 2 Uhr, parcellenweise gegen das  
Meistgebot verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich zur angegebenen Zeit in meiner Ziegelei einfinden.  
Bischofswerda, den 8. Juni 1886.

Heinrich Stirl.

## Bekanntmachung.

Künftigen Dienstag, den 15. d. J., Nachm.  
5 Uhr, soll die diesjährige Grasauktion auf  
den Lehmann'schen Wiesen in Schmölln verkauft  
werden. Versammlung bei dessen Wohnhause.

### Klee-Auction.

Dienstag, den 15. Juni, Vorm. 9 Uhr, soll  
eine Partie Klee, am Koch's Wege, bectweise  
oder auch im Ganzen meistbietend verkauft werden.

C. J. Hammermüller.

Eine halbe Biehlebdenparcele Klee ist zu  
verkaufen bei C. Naunapp.

### Kleeverkauf.

Den 2. Pfingstfeiertag, Nachm. 4 Uhr, soll  
ein Stück Klee in Parcellen verkauft werden bei  
Carl Wagner, Borslau 187.

Roggenschäftsstroh  
verkauft Schmiede, Spittwitz.

## Wirthschaftsverkauf.

Die Wirthschaft Nr. 20 in Bodau mit 14  
Scheffel 106 Ruthen Feld und Wiese, Alles  
sehr nahe gelegen, ist veränderungshalber frei-  
aus zu verkaufen.

Alles Nähere daselbst zu erfahren.

## Wirthschaftsverkauf.

Veränderungshalber ist die Wirthschaft Nr. 9  
in Medewitz mit lebendem und todtien Inventar  
und etwas über 10 Scheffel Feld und Wiese  
sofort zu verkaufen. Näheres ist beim Eigen-  
thümer zu erfahren.

## Wirthschaftsverkauf.

Die Wirthschaft Nr. 5 in Groß-Schönau,  
mit 13 Scheffel Feld und Wiese, ist ertheilungshalber  
zu verkaufen. Die Erben.

## 2 Kleingartennahrungen

mit schönem Obstgarten und 8 Scheffel 91 Ruthen  
nahe gelegenen Feldern, worauf 3600 Gold stehen  
bleiben kann, sind im Ganzen oder einzeln in  
Spittwitz zu verkaufen. Johann Donath.

## Bohnenstängel

stehen billig zum Verkauf

Mehner.

Zimmerhof.

Eine fast neue  
große Trommel mit Beden  
ist zu verkaufen in Groß-Darthau 114.

## Gummi-Kragen

empfiehlt Mr. Gummie  
Parfümerie-Geschäft.

5000 Mark

sind im Ganzen oder getheilt sofort oder 1. Juli  
gegen gute Rücktheil auszuleihen.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Markt, Bahnhof-, Kirch- oder Kamener  
Straße wird ein kleiner Laden mit  
Wohnung oder Parterrewohnung  
per 1. Juli gesucht.

Adr. unter F. M. in der Expedition  
dieses Blattes erbeten.

## Eine Werkstatt

für leichte reine Fabrikation ev. mit kleiner  
Parterre-Wohnung gesucht.

Adressen in der Exped. d. Bl. erbeten.

In Schmölln oder Demitz wird ein Vogel  
mit etwas Garten gesucht. Adressen unter  
F. G. in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Bon gestern Montag an die aller-  
jüngsten Hosen von einem Schrote-  
vier bei

Bon heute Mittwoch an die  
ältesten Braumbierhosen zu den  
Feiertagen bei Louis Wigas.

Die allerjüngsten Feiertagshosen  
von Freitag an, à Liter 25 Pf.  
empfiehlt Friedrich Ahner, Kamener Str.

Neue 1886er

## Island. Matjes-Heringe

sowie neue 1886er

## Malta-Kartoffeln,

vorzüglich im Geschmack, empfiehlt bestens

Max Dietze am Markt.

## Gewürzöl

von H. Müller in Leipzig.

Dieses Gewürzöl ertheilt nicht  
allein Kuchen und Stollen den  
vortrefflichsten Wohlgeschmack,  
sondern es befördert auch das in die Höhe gehen  
des Teiges. Ein Glas für 30 Pf. ist zu 19½  
Liter, früher 3 Mezen, ein Glas zu 50 Pf. zu  
39 Liter, früher 6 Mezen Mehl hinreichend.  
Dasselbe empfiehlt und empfiehlt in frischer Sendung  
Friedrich May.

## J. G. Zimmermann,

## Neukirch,

empfiehlt sein reichhaltiges  
Lager in Herren-Grabaten,  
Chemisettes, Krägen, Man-  
schetten, Soden u. Strümpfen  
zu auffallend billigen Preisen.

Alle Sorten engl. Tüll & Zwirngardinen,  
sowie Rouleurböden, Vorseher, Halter,  
Bransen, Spitzen, Einsätze und Hätel-  
stoffe empfiehlt billig

Franz verw. Hochmuth, Lößergasse.

## Fussschweisspulver.

Dieses Pulver ist jedem an übermäßigen  
Fusschweiss Leidenden als ganz vorzügliches  
Mittel zu empfehlen; es vertreibt den Schweiß  
nicht gänzlich, sondern führt eine normale,  
geruchlose Transpiration herbei.

a Packt 30 Pfennige bei

Paul Schochert,

Drogerie.

Ein in gutem Zustande befindlicher Kinders-  
schiebewagen ist zu verkaufen

Bauphner Straße Nr. 19.

## Gebundstroh,

das Schot 26 Mark verkauf

Graß Becker, Schmiede.

## Lehngericht zu Burkau.

Sonntag, den 1. Pfingstfeiertag

## grosses humoristisch-musikalischs Concert.

Winfang 8 Uhr.

Ereignis lädet ein

Entree 20 pf.

Carl Schreyer.

## Georgenbad zu Neukirch.

Nächsten Sonntag, den 1. Pfingstfeiertag

## grosses Instrumental-Concert.

gegeben vom Bläserverein "Miron", unter Leitung des Herrn Richter.

Anfang Nachmittags 4 Uhr. Entree 30 pf.

Mit warmen und salten Speisen, s. bairisch und böhmisch wird bestens aufwarten und laden ergebnis ein.

Carl Auermann.

## Gasthaus zur Erholung in Groß-Sarthau.

Den 1. Pfingstfeiertag, den 13. Juni,

## GESANGS - CONCERT (gemischter Chor)

von der Böhmeranger-Gesellschaft

Winfang 8 Uhr.

Entree 20 pf.

Den 2. Pfingstfeiertag

## starkbesetzte Ballmusik,

worauf freundlichst einlädt

zu singen.

## Mein grosses Lager

## Rhein- und Moselweine,

## französischer u. spanischer Weine

halte zum bevorstehenden Feste bestens empfohlen.

## Hugo Klemm,

Weinhandlung.

## Borsönige Geschäfts-Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Bischofswerda und Umgegend zeige hierdurch an, daß ich von nächstem Freitag, den 11. Juni,

## große Töpfergasse Nr. 6

## Fleisch- und Wurstwaaren - Geschäft

eröffne. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Besucher nur mit reeller Ware zu bedienen und zeichne mit aller Hochachtung

Julius Beyer.



Unsere diesjährigen  
(28te und 29te)

## ALPEN-EXTRAFÄRHTEN

finden am 17. Juli und 15. August statt. 45 Tage gültige Billets nach München, Salzburg, Reichenhall, Kufstein, Lindau, Zürich und Luzern, sowie für die beliebtesten anschließenden Rundtouren. Ausführliches Programm à 30 Pf.

erscheint Mitte Juni.

Herrmann Wagner, Leipzig.

## Lehngericht zu Burkau.

Morgen Donnerstag frischgeschlachtetes fettes Schweinefleisch empfiehlt billig

Carl Schreyer.

Frischgeschlachtetes fettes Kalb, Rind und Schweinefleisch von Donnerstag an empfiehlt.

Ernst Paul, Bankfleischer,  
Winfang a. Z.

## Fettes Schweinefleisch,

a Pf. 55 Pf., ist von morgen an zu haben im

Gefecht zu Neu-Schmölln.



Zu den bevorstehenden Feiertagen sehr fettes Wurstkrautfleisch, Primawaare, sowie Kalbf. und Schweinefleisch empfiehlt

Germann Weidner, Stach.



Hauptfettes Schweinefleisch, sowie Kalbf. und Schweinefleisch empfiehlt zu den bevorstehenden Feiertagen

Ed. Weickel in Uhlstädt a. Z.



Frischgeschlachtetes Rindfleisch,

noch sehr fettes Schweinefleisch, sowie Kalbf. und Schweinefleisch

## Apfelsinen und Citronen,

## Himbeersyrop,

## Selters- und Soda-Wasser

empfiehlt

Carl Böhmer.

Neue Sämlinge

## Matjes-Heringe

empfiehlt

F. G. Francke.

## Amerikanische Ringäpfel,

vorzüglich schön

## bosnische u. türk. Pfauenme,

empfiehlt

Carl Böhmer.

## „Lilienmilchseife“

von Bergmann & Co. in Dresden benötigt sofort alle Seifenwaren, erzeugt einen wunderbaren Duft, kostet 1 Pf. pro Stück 50 Pf. zu haben.

## Wurstkrautfleisch

von altherrenlicher Güte allzeit

C. M. Kasper & Sohn.

## Weizendampfmehl

von unübertragbarer Güte empfiehlt

E. Mroske.

## Weizenmehl,

Reinigung, sowie stets

frische Presshefe

empfiehlt billig

A. Bud,

Bäckerei Nieder-Neukirch.

## Hochfeines Weizenmehl,

I. Sorte 14 Pf., II. Sorte 12 Pf. pro

Pfund, empfiehlt

Renmühle zu Demitz.

## Neuen Virgin.-

## Pferdezahn-Mais,

Stedmais, wieder eingetroffen, offerten

C. M. Kasper & Sohn.

## Roggensleie,

## Schwarzmehl,

## Dattergries

Mais, ganz und geschnitten, empfiehlt

E. Mroske.

## Spielkarten empfiehlt Fr. May.

Gesucht wird zum 1. Juli ein einfaches, fleischiges, ordnungsliebendes Mädchen als angehende Wirtshäuserin auf ein großes Rittergut. Gest. Oeffnen unter N. N. post. nebst Böhmischa überzulegen.

Ein nicht zu junges Mädchen, welches gut Kochen kann, wird bei hohem Lohn für Dresden gefucht.

Jean Semper.

## Alles Baden

in der Nähe in der Nähe unserer Wiesengrundstück und Betreten derselben wird bei gerichtlicher Anzeige und Bestrafung streng unterzogen. Eltern werden für ihre Kinder verantwortlich gemacht.

Grand. Philipp, Weidersdorf.

Krug, Goldbach.

## Warning.

Alles Gehen in und durch meinen Forst, sowie über Felde und Wiesen wird hiermit verboten.

Zuwiderhandelnde ziehen sich gerichtliche Bestrafung zu.

Rittergut Schmölln, den 1. Juni 1886.

Schmatz.

## Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche noch im Rest mit Holzgeld oder Gelbacht sind, werden hiermit aufgefordert, den Betrag

## bis 15. dieses Monats

zu bezahlen, so eine weitere Nachicht nicht gegeben werden kann.

Rittergut Schmölln, den 1. Juni 1886.

Schmatz.

## Anfrage!

Geben denn die Wieden mehr Milch als unsperlaufen zu hören als die Kühe?

Burkau.

Um 9 Uhr wird komprimiert, und dann werden die Kühe zu spülten, um sie zu reinigen.

